

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérsches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Zur Vergebung der Pflasterungsarbeiten.

Lugos, 3. Juni.

Die, bezüglich der in Lugos auszuführenden Pflasterungsarbeiten, am 29. Mai abgehaltene Offertverhandlung hatte ein für unsere Stadt erfreuliches Resultat.

Die angesehensten Straßenbaufirmen kamen in unsere Stadt um auf die geplanten Arbeiten zu concurriren. Die Firmen Sebastian Hirsch & Sohn, Hirsch & Reinitz, Josef u. Anton Glasner, Josef Braun, Leopold Eibesbüch bewarben sich um die Arbeiten, und die erzielten Offerte bewegen sich zumeist im Rahmen des Präliminars. Auch zeigte es sich bei dieser Gelegenheit, daß Ungarn, speciell aber auch unser Comitatus, reich an vorzüglichen Steinmaterialien ist. Von unserem Comitatus allein wurden drei vorzügliche Granite ins Treffen geführt: der Zsidóvári, Bukiner und Majdánier. Zsidóvár und Bukin sind heute allerdings noch nicht im Betrieb, der Majdánier Bruch jedoch — der Firma J. Bibel in Dravicza gehörig — hat schon eine ziemlich hohe Leistungsfähigkeit erreicht.

Bezüglich der einzelnen Offerte kann bemerkt werden: die Firma Josef Braun offerirt die gesammten Arbeiten mit schönem Bukiner Granite um fl. 185.051, fordert jedoch einen dreijährigen Termin, so daß die Arbeiten erst im Herbst 1897 fertig werden dürften. Die Firma Josef und Anton Glasner offerirt ihren in der Hauptstadt als Concurrnzmaterial des Manthausener Granites verwendeten Kis-

sebeser und Majdánier Granite, und zwar die beiden Steingattungen in bestimmten Proportionen, so daß die Stadt die Wahl hat einzelne Gassen mit dem einen und andere Gassen mit dem anderen Material pflastern zu lassen und bezüglich der Verwendbarkeit des einen und des anderen Materials Erfahrungen zu sammeln, was für die Zukunft von großer Wichtigkeit sein kann. (Nebenbei bemerkt, läßt die Hauptstadt Budapest gar kein Material, auch das scheinbar beste nicht, bei einer größeren Arbeit verwenden, ehe dasselbe nicht bei einer kleineren Pflasterprobe während mehrerer Jahre untersucht worden ist, was die einzig zuverlässige Methode der Beurtheilung von Pflastermaterialien ist). Die Firma Glasner fordert fl. 192.314 — macht aber den überraschenden Antrag, die Hauptstraßen, die mit Würfeln zu pflastern wären, binnen fünf Wochen und die ganze Arbeit binnen sechs Monaten bei Uebergabe der Arbeiten im Monate Juni, noch im laufenden Jahre zu vollenden. Diese Firma stellt den weiteren Antrag noch 3% von ihrer Bau-Summe nachzulassen, wenn die Stadt sich mit einem Termin von zwei Jahren für die Vollendung der Arbeiten begnügt.

Auch das in unserer Nähe vorhandene Zsidóvári Material wurde von Herrn Eibesbüch — leider sehr theuer und mit einem Termin von drei Jahren — offerirt. Lungu und Popovics ebenfalls Besitzer von Zsidóvári Steinbrüchen (richtiger Steinbergen) gaben kein Offert an, weil die Bedingungen nicht genügend klar sind. Diese Herren wünschen wahrscheinlich, daß das Lugoser

zurück. Was wollen Sie thun, Unglücklicher? frug ich beinahe bittend.

— Lassen Sie mich, ich will sterben.

Ich erfaßte seine Hand und sagte zu ihm so eindringlich als möglich: Nicht thun Sie das. Sie haben noch Zeit. Die Reihe kommt gewiß auch an Sie. Gehen Sie doch nach Hause.

— Zu Hause? fragte er. Dort liegt mein letztes Kind todt. Nein, ich will zu meinem Kinde, ich will sterben. Und wieder versuchte er auf das Geländer zu steigen.

— Um Gottes Willen halten Sie ein. Polizei! Hilfe! rief ich so laut ich konnte und hielt den Alten mit allen Kräften fest.

Polizei ist doch bei uns selbstverständlich nie zu finden, wenn man sie braucht; da ich jedoch allein auch stärker war als der Alte, verlegte er sich auf's Bitten.

— Wenn ich vor Elend nicht leben kann, was soll ich auf der Welt? Ich beschwöre Sie, lassen Sie mich sterben!

Doch ich ließ ihn nicht los.

— Da haben Sie zwei Gulden. Vor der Hand können sie essen und trinken. Vielleicht finden Sie Arbeit.

Publikum auf die Pflasterung warte bis sie in Zsidóvár einen Steinbruch eröffnen. Wir selbst würden es gerne sehen, wenn dies im Interesse der Stadt recht bald geschehen würde, doch dürfte das im besten Falle noch mehrere Jahre dauern, daher wir bei allem Localpatriotismus hoffen, daß eine Verschleppung der schon sehr dringend gewordenen Arbeiten nicht eintreten wird. Dies erfordern sowohl hygienische als auch ökonomische Rücksichten — kostet die Instandhaltung unserer primitiven Straßen doch mehrere Tausende von Gulden jährlich — daher es wünschenswerth ist, daß die Pflasterungsangelegenheit raschestens ihrer Lösung zugeführt werde.

Ausland.

Zusammenkunft des Czars mit Kaiser Wilhelm.

Berlin, 2. Juni. An der gestrigen Börse war das Gerücht von einer in diesem Jahre erfolgenden Zusammenkunft des Czars mit dem Kaiser Wilhelm verbreitet.

Päpstliche Rathsverfammlungen.

Rom, 2. Juni. Der Papst wird am 12. und 15. Juni Consistorien abhalten. In dem ersteren wird derselbe eine Allocution halten, in der er Gott dafür, daß es ihm gegönnt war, sein Bischofsjubiläum feiern zu können und den Souveränen, dem Clerus und den Gläubigen für die ihm dargebrachten Huldigungen und Geschenke den Dank ausdrücken wird. In den Consistorien wird der Papst fünf oder sechs Cardinale ernennen, darunter den Erzbischof von Bourdeaux, den Bischof Metz, den Barnabitenpater Graniello und den Jesuitenpater

Er erhob seinen Blick zum Himmel, seufzte tief und wollte mir die Hand küssen, indem er „Vergelt's Gott tausendmal“ murmelte. Dann sagte er zögernd: Oh gnädiger Herr; ich brauche aber fünf Gulden, sonst kann ich mein Kind nicht beerdigen.

Fünf Gulden ist zwar heute viel Geld, doch da haben sie es. Aber wie heißen Sie denn? Vielleicht kann ich Etwas für Sie thun?

— Vandrát, gnädiger Herr.

Er nahm das Geld und indem er wiederholt „Vergelt's Gott“ und „Ich werde jeden Tag für Sie beten“ murmelte, humpelte er von dannen . . .

Vor kurzer Zeit traf ich mit einem Freunde zusammen, der mir beinahe dieselbe Geschichte erzählte. Auch er rettete einen alten Selbstmörder auf der Temesbrücke, auch dieser wollte zu seinem todtten Kinde, und auch dieser verlangte fünf Gulden.

Der Zufall wollte es, daß ich an diesem Tage wieder spät Nachts erst nach Hause ging. Der Wind saufte durch die asphaltirten Gassen, und ächzend schaukelten sich die verschiedenen Rähne auf dem glänzenden Flusse.

FEUILLETON.

Auf der Temesbrücke.

Lugos, 2. Juni.

Die Temes ist Nachts viel schöner als am Tage; sie gleicht einem aus dem glänzenden Himmelszelt herausgeschnittenen blauen Bande, und wunderbar ist der Anblick der in milden Sternenglanze erzitternden, geheimnißvoll dahinrauschenden Fluth, und der von dem bleichen Strahlen des Mondes versilberten schneeigen Spigen der fernen Berge.

Sinnend schritt ich unlängst nach Mitternacht über die Brücke, als ich plötzlich in der Mitte derselben einen Mann bemerkte, der im Begriffe war sich anzukleiden. Ich blieb verwundert stehen. Das ist sicher ein Selbstmörder, dachte ich und meine Pulse begannen schneller zu schlagen. Der Alte hatte unterdessen das Auskleiden beendet; er seufzte tief auf und hob den einen Fuß auf das Geländer . . .

In diesem Augenblicke sprang ich hin erfaßte ihn mit beiden Händen und hielt ihn

Steinhuber. Wie aus sicherer Quelle zu vernehmen ist, wird auch der Großwardeiner Bischof Dr. Lorenz Schlauch zum Cardinal ernannt werden.

Ein Eisenbahnzug entgleist.

Newyork, 31. Mai. Umweit Throne in Pennsylvanien entgleiste ein Extrazug mit einer Zirkustruppe. Die Menagerie stürzte den steilen Damm hinab, alle Wagen wurden zerschmettert, sechs Personen getödtet, fünfzehn schwer verletzt. Mehrere Löwen und Tiger entsprangen und verursachten eine Panik in den benachbarten Dörfern. Die Bestien wurden schließlich eingefangen. Die Zirkuseffekten sind zerstört.

Schließung der parlamentarischen Session.

Bukarest, 1. Juni. Die parlamentarische Session wurde mit einer königlichen Thronrede geschlossen, in welcher dem Parlament der Dank für seine Thätigkeit ausgesprochen wird und die zahlreichen nützlichen Reformen, welche durch dieselbe verwirklicht wurden, aufgezählt werden. Die Thronrede hebt den warmen Empfang hervor, welcher dem Prinzen-Thronfolger und dessen Gemahlin in London bereitet wurde und erblickt darin einen Beweis für die Wichtigkeit, welche die Bevölkerung der von dem Thronfolger eingegangenen Verbindung beilegt.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

7. Juni:

Außerordentliche städtische Generalversammlung, Nachmittags 3 Uhr.

Concert und Tanzunterhaltung der Jugend des Obergymnasiums im Hotel „Concordia“.

10. Juni.

Liedertafel und Tanzkränzchen des „Lugoser Gewerbe-Vereins“ in den Gartenlocalitäten des Hotels „Concordia“.

Der König in Lugos!

Lugos, 3. Juni.

Eine sensationelle Nachricht durchschwirrt die Luft; alle Herzen schlagen schneller ob der frohen Kunde, die von Mund zu Mund, Paläste und Hütten blitzschnell durchfliegt: Unser geliebter König wird wahrscheinlich unsere Stadt mit seinem allerhöchsten Besuche beehren!

Laut Nachrichten aus informierten Kreisen und mit Bezug auf die Anfrage, ob das Comitatshaus zur Unterbringung des allerhöchsten Hofhaltes geeignet ist darf auf die Möglichkeit gefolgert werden, daß die Herbstmanöver in der Nähe Lugos abgehalten werden, und daß Se. Majestät unser

Langsam, ganz in Gedanken versunken schritt ich der Temesbrücke zu; meine Schritte verhallen geisterhaft durch die nächtliche Stille. Da, kaum gegen die Mitte angelangt, entwickelt sich vor meinen Augen ganz genau das vormonatliche Drama. In der Mitte der Brücke kniete der alte Bandrak. Er war bereits halb entkleidet, seine Hände wie zum Gebete gefaltet, und das Gemurmel seiner Klagen tönte vernnehmbar an mein Ohr. Ich schritt langsam näher. Als er mich nahe genug glaubte, begann er gerade so wie vor einem Monate auf das Geländer der Brücke zu steigen. Da blieb ich stehen. Ich wollte doch sehen, was er nun beginnen werde. Als er bemerkte, daß ich still stand, und nicht hinzuspang, um ihn wie einst an dem Sprunge ins Wasser zu hindern, hob er beide Hände gegen den Himmel und rief herzzerreißend: „Fort aus diesem elenden Leben“.

Ich rührte mich nicht. Nun begann er zu seufzen, daß es einen Stein hätte erweichen mögen, hielt sich dabei aber mit beiden Händen an dem Brückengeländer fest, um ja nicht ins Wasser hinunter zu fallen.

Jetzt wollte ich ihn nicht länger warten lassen.

geliebter König bei dieser Gelegenheit in Lugos Aufenthalt nehmen wird.

Noch fehlt selbstverständlich die Sicherheit, daß dem wirklich so sein wird, aber schon der Gedanke allein, daß die Möglichkeit nahe liegt, den geliebten König in unserer Mitte sehen und begrüßen zu können, macht unsere Herzen höher schlagen und erfüllt uns mit hoffnungsvoller Freude und Wonne.

Möge der Allmächtige es fügen, daß diese Hoffnung, der heißeste Wunsch jedes Patrioten in diesem Comitate in Erfüllung gehen möge!

Personalmeldung. Herr Vicegespan v. Litschke reist heute Sonntag den 4. d. zu zweimonatlichem Curgebrauche nach Karlsbad.

Übungsritt nach Lugos. Am Montag den 5. d. treffen Se. Excellenz der Herr Corpscommandant Feldzeugmeister Baron Waldstätten, FML. Androvsky, die Generale Mouzil, Lauffer, Weiß, Gruffio, Hollub, die Oberste Baron Schaller, v. Hoffmann, Gaudernak, Cenna, Ranyauerek, v. Hallavanya, Suvich und Schadek, die Oberstlieutenants Schreiber, v. Nemiz, ferner Hauptmann Zerbs und Hauptmann Lukas, schließlich die Oberlieutenants Ströhr, Seidl, Roth und Wilhelm auf einen Übungsritt in Lugos ein. Derlei Übungsritte finden zwar öfter statt, aber man wird nicht irren, wenn man diese Recognoscirung mit der beabsichtigten Abhaltung der Herbstmanöver in der Nähe Lugos in Verbindung bringt, zu welchen auch, wie wir an anderer Stelle berichten, Se. Majestät unser geliebter König erscheinen dürfte.

Das Frohnleichnamfest wurde wie alljährlich auch heuer in üblicher feierlicher Weise begangen. Die 4 Altäre, zu welchen die Procession stattfand, waren durch die Familien Bayer, Görner, bei der Stefani-Kapelle und im Kloster errichtet. Der Procession wohnte der hochwürdigste Bischof v. Mihályi, Obergespan v. Jakabffy mit den Beamtenkörper des Comitates, General v. Huberth mit den Officierscorps, Bürgermeister v. Marjovskij mit den städtischen Beamten und die Spitze der übrigen Aemter bei.

Außerordentliche städtische Generalversammlung. Am Mittwoch den 7. d., Nachmittags 3 Uhr, findet eine außerordentliche städtische Generalversammlung statt. Das Programm derselben ist folgendes: 1. Publicirung des Comitats-Beschlusses in der Angelegenheit des

— Nun Bandrak bäcsi, warum springen Sie denn nicht hinunter? Was lassen Sie mich gar so lange warten? Es ist ja sehr kalt.

Erstreckt zog er den Fuß vom Geländer herunter, doch sagte er sich bald und sagte schmunzelnd: „Nini ni ni, das ist ja der gnädige Herr; warum sind Sie nicht näher gekommen, daß ich Sie erkannt hätte.“

— Also Du hast mich nicht erkannt?

— Wenn ich Sie erkannt hätte, würde ich doch diese Comödie nicht gespielt haben. Es sind schlechte Zeiten, gnädiger Herr, närrische Zeiten, ich fürchte wir werden ein schlechtes Jahr bekommen.

— Meinst Du? Doch wie geht es mit der Arbeit.

— So langsam, gnädiger Herr, langsam.

— Du scheinst aber hier auf der Brücke noch oft beschäftigt zu sein und den Tod zu rufen.

Da schmunzelte er wieder.

— Das schadet ja dem Tode nichts, gnädiger Herr! . . .

zur Deckung der Pflasterungskosten votirten Darlehens. 2. Anschaffung von Straßen-Be-spritzungswägen. 3. Genehmigung des Licitations-ergebnisses betreff der Pflasterung. 4. Verhandlung des Statutes betreff der Regulirung und Asphaltirung der Trottoire. 5. Gesuch des Stefan Dshwald peto Ausfolgung einer Lösungs-Erklärung.

Concert und Tanzunterhaltung. Die Jugend des Lugoser Obergymnasiums veranstaltet zu Gunsten ihres Hilfsfondes am Mittwoch den 7. Juni im „Concordia-Garten“ unter Mitwirkung der hiesigen „Dalárda“ ein mit Tanzkränzchen verbundenes Concert mit folgendem Programm:

1. Erkel F.: „Hymnus“. Előadja az ifjuság ének- és zenekara. 2. Rieger György: „Isten hozzád“. Énekli a Lugosi Magyar Dalegyesület. 3. Wichtl G.: „Ábránd“. Hegedű-unisono. Előadja a gymnasiumi ifjuság. 4. Humorisztikus szavallat. Előadja Goldstein Kornél, VIII. oszt. tanuló. 5. Daula Ch.: Duo hegedűre. Előadja az ifjuság. 6. Palotási J.: „Suhog a szél“. Énekli a Lugosi Magyar Dalegyesület.

Anfang 8 Uhr Abends. Karten sind in der Zunft'schen Buchhandlung zu erhalten.

Der Leichnam Pilath's aufgefunden. Die Annahme, daß der seit mehreren Tagen verschollen gewesene blinde Sattlermeister, Anton Pilath irgendwo in die Temes gestürzt sei, hat sich bestätigt. Der Leichnam desselben wurde bei der Besán'schen Mühle in der Temes aufgefunden. Das Leichenbegängniß des Verunglückten fand am Freitag Nachmittag statt. Er ruhe in Frieden!

Das Begräbniß Michael v. Házv's. Das Begräbniß des verstorbenen Szákuler Gutsbesizers Michael v. Házv gestaltet sich zu einer imposanten Trauerfeier. Die Spitzen der Comitatsbehörden, zahlreiche Gutsbesitzer des Comitates und hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vereinten sich mit beinahe der ganzen Bevölkerung Szákul's um dem dahingeshiedenen Gutsherrn das letzte Geleite zu geben, die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichnam des Verbliebenen war in der Szákuler röm.-kath Kapelle aufgebahrt und erreicht die pomphafte dabei würdige Ausstattung der Kapelle und die Aufbahrung der Leichenbestattungsunternehmung „Pietät“ des Herrn Oskar Mohilo in jeder Beziehung zur Ehre. Auf dem Sarge und um denselben waren die Kränze angebracht, am Kopfende der von Sr. Hochgeboren Obergespan v. Jakabffy gespendete. Die Schleifen einzelner Aufschriften, darunter: „Szákul községe, felejthetlen földes urának“ — Die Meister-schaften von Szákul, ihrem unvergeßlichen Wohlthäter. — „Krassó-Szörénymegyei gazdasági egyelet, volt elnökének“. — „A szákuli olvasó kör, szeretett elnökének“. — „Isten veled, Kertesch Gyula és Vilma“. — „Baró Bruckenthal Irma és Gyula, régi jó barátjának“. — „Dr. Leitner család, utolsó üdvözlő“. — „Paulovics Miklós, felejthetlen barátjának“. — „Ihrem Freunde, Familie Rad-walshy“. — „Markovics Gyula“. — „Orbog István és családja“. — „Dr. Fischer Benő, barátjának“. — Tisztelete jelölül, Tyll Gusztáv — u. s. w. Nach der feierlichen Einsegnung in der Kapelle sang der „Lugoser Gesang und Musikverein“ einen Trauerchor worauf sich der imposante Leichenzug in Bewegung setzte. Vor dem Todtenwagen schritt die Geistlichkeit, Hochwürden Pataky und zwei Kapläne aus Lugos und der Ebendorfer Pfarrer Hochwürden Bidovits, ferner die Wappen- und Fahnen-träger. Dem Sarge folgte die Tochter des Verbliebenen verheiratete Baronin Radossievics mit ihrem Gatten, der Bruder des Baron Radossievics mit Frau Vicegespan v. Litschke, Obergespan v. Jakabffy mit Gemahlin, Ober-notär v. Szöghényi, Baron Julius Bruckenthal, Baron Milan v. Baich, Elek v.

Patyánky, Julius v. Kertész, Zoltán v. Suljók, Staatsanwalt v. Dblányi, die Oberstuhlrichter v. Podhrádky und v. Paulovits, Bürgermeister Szivós aus Karansebes, Friedrich v. Nachwalzky, Dr. Benó Fischer, Präses der Lugoser israelit. Religionsgemeinde Israel Löwinger, die Gemeindevertretung und Meisterschaften von Székul, der „Lugoser Gesang- und Musikverein“ und die übrigen Leidtragenden. Am Grabe hielt Hochwürden Pfarrer Vidovics eine ergreifende Trauerrede, der Lugoser Gesangverein sang noch einen Trauerchor, dann nahm die Muttererde die irdischen Ueberreste Michael v. Házys in ihren Schoß zur ewigen Ruhe auf. Möge er in Frieden ruhen!

Zahnarzt Dr. Schweiger kommt. Wie uns mitgeteilt wird trifft der hier in bester Erinnerung stehende Zahnarzt Dr. Schweiger nächstens hier zu längerem Aufenthalte ein. Die zahlreichen Freunde und Klienten des beliebten Mannes werden diese Nachricht gewiß mit Freude aufnehmen.

Zur 1896er Millenniums Landesausstellung. Im Anhang zu den bereits veröffentlichten Berichten, über die Constatirung der Districtscommission in Temesvar, tragen wir noch den Theil über die Bildung von Localcommissionsionen — darunter auch in Lugos, Karansebes und Draviza nach. Der Antrag, daß in den mit Jurisdictionrecht ausgestatteten Städten Werschetz und Pancsova, dann in den Städten mit geordneten Magistraten Groß-Beskerék, Groß-Rikinda, Weißkirchen, Vinga, Lugos und Karansebes, ferner in den Orten Datta, Lippa, Szombolya, Neu-Abad, Deutsch-Vogšan, Groß-Szent-Miklós, Dravicza Localcommissionen organisiert werden und daß die Herren Bürgermeister der genannten Städte als Obmänner der betreffenden Localcommissionen in Aussicht genommen werden, wurden einstimmig angenommen. In dieser Angelegenheit hat der Krassó-Szörényer landwirthschaftliche Verein am Freitag bereits eine Sitzung abgehalten, in welcher die Entsendung von 20 Mitgliedern in die Localcommission beschlossen wurde.

Bänkelfänger in Lugos. Seit einigen Tagen producirt sich hier unter der „Direction“ eines Herrn Goldberger eine Bänkelfänger-Gesellschaft, über welche uns schon jetzt mehrere Beschwerden zugehen. Vor Allem werden wir ersucht den Herrn „Director“ aufmerksam zu machen, daß er, wenn er „Herren-Abende“ arrangirt, dies anzeigen möge, damit Damen durch die unverschämten Zoten nicht in Verlegenheit gebracht werden. Dann möge der Herr „Director“ so freundlich sein, seine „französische Sängerin“ nicht mehr auftreten zu lassen, da sich das Publicum eine neuerliche Mißhandlung durch dieselbe nicht mehr gefallen läßt. Dies umso weniger, da der Herr Director sich für seine bis zum Etel überall schon abgedroschenen Programm-Nummern ein Entree von 50 kr. bezahlen läßt! Ehre den Ausnahmen, aber für solche Leistungen wären 20 kr. hinlänglich genug.

Das Resultat der Pflasterungs-Offertverhandlung. Wir haben unlängst die Ergebnisse der Offertverhandlung betreff der Pflasterung veröffentlicht, ohne jedoch die Summe, welche für die Arbeiten gefordert wird, auszuweisen. Da diese wichtige Angelegenheit von allen Seiten beleuchtet werden soll, so bringen wir nachstehend alle Preise nochmals, sammt den Hauptsummen. 1. Sebást. Firsch & Sohn. a) Würfel per \square -Meter 8 fl. = 34.080 fl., b) Köpfel per \square -Meter 4 fl. 60 kr. = 118.017 fl. 60 kr., c) Bruchstein per \square -Meter 2 fl. = 42.792 fl. Summe 194.889 fl. 60 kr. Würfel und Köpfel aus Esodbogdányer- und Szobber-Trachyt. Bruchstein: Lufarecz. Termin: Ende 1894. 2 Jahre Gutfestung. — 2. M. Firsch & S. Reinisch.

a) Würfel per \square -Meter 7 fl. = 29.820 fl., b) Köpfel per \square -Meter 4 fl. 60 kr. = 118.017 fl. 60 kr., c) Bruchstein \square -Meter 2 fl. 20 kr. = 47.071 fl. 20 kr. Summe 194.908 fl. 80 kr. Würfel und Köpfel: Szobber-Trachyt. Bruchstein: Granit. Termin: 30. August 1894. Gutfestung 2 Jahre. — 3. Josef & Anton Glasner. a) Würfel per \square -Meter 8 fl. 50 kr. = 36.210 fl., b) Köpfel per \square -Meter 4 fl. 50 kr. = 115.452 fl., c) Bruchstein per \square -Meter 1 fl. 90 kr. = 40.652 fl. 40 kr. Summe 192.314 fl. 40 kr. Würfel: $\frac{1}{2}$ Kis-Szebeser, $\frac{1}{2}$ Majdányer-Granit. Köpfel: $\frac{1}{3}$ Kis-Szebeser, $\frac{1}{3}$ Majdányer-Granit. Bruchstein: theilweise Majdányer, theilweise Lufarecz. Termin: Kronen-, Brücken-, Königs- und Bonuagasse in 5 Wochen; die übrige Arbeit in 6 Monaten. Bei zweijährigem Termine noch 3% Nachlaß, würde sich die Arbeit auf 186.544 fl. 97 kr. stellen. — 4. Josef Braun. a) Würfel per \square -Meter 8 fl. = 34.080 fl., b) Köpfel per \square -Meter 4 fl. 40 kr. = 112.886 fl. 40 kr., c) Bruchstein per \square -Meter 1 fl. 78 kr. = 38.084 fl. 88 kr. Summe 185.051 fl. 28 kr. Gutfestung 4 Jahre. Material: Bukiner-Granit. Termin: $\frac{1}{2}$ Jahre. Bedingung: Mauthfreiheit des sämtlichen Materials und unentgeltliche Benützung der städtischen Sand- und Schotterbänke. — 5. Leopold Eibeschütz. a) Würfel per \square -Meter 8 fl. = 34.080 fl., b) Köpfel per \square -Meter 4 fl. 70 kr. = 120.583 fl. 20 kr., c) Bruchstein per \square -Meter 2 fl. 50 kr. = 53.490 fl. Summe 208.153 fl. 20 kr. Bruchstein „Cyclops“. Gutfestung 3 Jahre. Bidoarer-Granit. Termin: 3 Jahre.

Elternfreunden. Unseren geschätzten Mitbürger, den städtischen Thierarzt Herrn Desider Szidon beschenkte gestern seine Gattin mit einem Töchterchen. Möge die kleine Weltbürgerin recht gut gedeihen und das Schicksal ihr einen heiteren Lebenslauf beschereen.

Die Schwiegereltern erstochen. Die Antipathie gegen die Schwiegermutter hat den 25jährigen Ezismenmacher Jllie Fjákovits schon lange mit Nachgedanken für die wirklichen oder eingebildeten Sektaturen derselben erfüllt. Donnerstag Abends nun scheint das Maß voll geworden zu sein, denn mit einem „Schusterkneip“ bewaffnet machte er sich auf den Weg um seinem Zorne Luft zu machen. Er begab sich in die Wohnung seiner Schwiegereltern Josef und Magdalena Popovits in der Faurgasse und machte ihnen Vorwürfe, daß seine Frau sich mehr bei ihnen als bei ihm aufhalte. Daraus entstand Streit und später eine Kauferei in deren Verlaufe Fjákovits seiner Schwiegermutter drei und seinem Schwiegervater einen Stich in den Rücken versetzte. Die Frau ist lebensgefährlich der Mann nicht so schwer verwundet. Der rabiate Schwiegersohn wurde dem Gerichte eingeliefert.

Die Temesvarer Zuckerfabrik und Krassó-Szörény. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereines gelangte auch die Angelegenheit der Errichtung einer Zuckerfabrik in Temesvar zur Verhandlung und beschloß der landwirthschaftliche Verein das Project in ausgiebigster Weise zu unterstützen.

Zur Hebung der Viehzucht. Der Ackerbauminister hat dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein 1500 fl. als Beitrag zur Anschaffung von Zuchtthieren zukommen lassen, so daß, hiezu die 1500 fl. gerechnet, welche der landwirthschaftliche Verein votirte, für diesen Zweck nunmehr ein Betrag von 3000 fl. zur Verfügung steht.

Ein wolkenbruchariger Regen hat gestern Samstag, Nachmittags ein Viertel 3 Uhr, eine Zeitlang den Verkehr und die Passage ganz unmöglich gemacht.

Keine Diensthöfen! Von mehreren Seiten geht uns die Klage zu, daß man trotz Vormerkung und wochenlangen Wartens keine Diensthöfen erhalten kann.

Einziehung der Zweigulden- und der Viertelguldenstücke. Die Viertelgulden- und die Zweiguldenstücke verloren mit dem 31. Mai im Privatverkehre die gesetzliche Zahlkraft, so zwar, daß vom 1. Juni ab Niemand verpflichtet ist, diese Münzen in Zahlung anzunehmen. Nur die öffentlichen Cassen und Aemter werden noch bis zum 31. Juli, also noch zwei Monate lang, die Viertelgulden- und die Zweiguldenstücke als Zahlung oder zur Verwechslung annehmen, die derart übernommenen Münzen aber nicht mehr ausgeben. Nach dem 31. Juli erlischt aber jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Münzen. Man schätzt den gesammten Umlauf dieser Silbermünzen auf etwa 15 Millionen Gulden.

Maschinen- und Heizerprüfung. Die Prüfungs-Commission für Maschinenisten und Heizer in Temesvar, wird die nächsten Prüfungen Samstag, den 10. Juni in der Kanzlei der Werkstättenleitung bei der Josefstädter Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvar (Dikasterialgebäude III. Stock) entgegengenommen. Die Candidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. ung. Handelsministeriums Zahl 9521 vom Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfessel-Verordnung zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Documente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Candidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorstellung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Candidaten zur Maschinenwärter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Aus Südungarn.

Die Käseerei in Weidenthal. Die Käseerei in Weidenthal, welche einen so erfreulichen Aufschwung nahm, ist von einer großen Gefahr bedroht. Der hochwürdige Herr Pfarrer von Wolfsberg hat sich nämlich aus Gründen, welche wir vielleicht später erörtern werden, veranlaßt gesehen, gegen diese Käseerei zu agitiren und die Leute abzureden Milch für dieselbe zu liefern. Wir empfehlen diese Angelegenheit vor der Hand der Aufmerksamkeit der interessirten Kreise, namentlich des Teregovaer Herrn Oberstuhlrichters und ersuchen im allgemeinen Interesse die Schädigung dieses landwirthschaftlichen Zweiges energisch zu verhüten.

Vom südungarischen Karpathenverein. Der südungarische Karpathenverein, dessen Bedeutung für den Aufschluß der reizenden Gegenden dieses Landes theils immer mehr eingesehen wird, hielt am Mittwoch den 31. Mai in Temesvar unter Vorsitz des Präsidenten Post- und Telegraphendirektor, königl. Rath v. Pethö eine Ausschußsitzung ab, zu welcher folgende Ausschußmitglieder erschienen waren: Senatspräsident an der kön. Tafel Eugen v. Horváth, Vicegespan Achill v. Deschán, kön. Rath Finanzdirektor Ladislav v. Bárczy, Post- und Telegraphenrath Alexander v. Rétay, Waffenstuhlpresident Julius v. Kovácsics, Jurwelier Franz Rieger, Professor Johann Szücs, Redacteur Armin Barát, aus Lugos Redacteur Cornel Gnidkoffky und als Schriftführer der zweite Secretär Josef Fodor. Letzterer fungirte auch als Referent über die im Rahmen des Vereines aufgetauchten Momente. Von den Gegenständen, welche zur Berathung gelangten, verdienen Erwähnung: Ueber Antrag des Vicegespan v. Deschán wurde im Principe beschlossen, einen Vereins-Wegweiser zu redigiren, in welchem zur Orientirung der Mit-

glieder die lohnenden Ausflüge, Wege und Aussichtspunkte, sowie alle Instruktionen für die Reise deren Behelfe und Kosten detaillirt und leichtfaßlich beschrieben sein sollen. — Der Verein verfügt gegenwärtig über einen Baarvorrath von nahezu 2000 fl., wovon im laufenden Jahre circa 1000 fl. für Bauten und Investitionen verwendet werden sollen. Diesbezüglich wird der Präses vorerst alle Sectionen beziehungsweise alle Mitglieder auch von auswärts befragen und deren Wünsche sollen dann in Form eines concreten Vorschlages der am 30. Juli in Dravisa stattfindenden Generalversammlung im Rahmen des Budgets vorgelegt werden. Anlässlich der Generalversammlung ist von Dravisa auch ein gemeinschaftlicher Ausflug projectirt; im September will Secretär Fodor auch einen Ausflug zur Unteren Donau arrangiren. Der Verein zählt trotz seines kurzen Bestandes bereits 18 gründende und 320 ordentliche Mitglieder. Neuestens sind beigetreten: die Domänen der priv. österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft als gründendes Mitglied mit 100 fl. und die Karansebeser rumänisch-banater Grenz-Vermögensgemeinde als gründendes Mitglied mit 50 fl.

Ueber ein blutiges Familiendrama, welches sich am verflossenen Mittwoch in der Krassó-Szörényer Gemeinde Kapriora zugetragen, wird von dort berichtet: Wegen einer zu erhaltenden Erbschaft lebte der dortige 32-jährige Junge Juon Dhtás mit seinem alten Vater schon längere Zeit in Streit und es hätte vielleicht eine friedliche Lösung stattgefunden, wenn nicht die Stiefmutter Szanda Florean durch ihre Hegeleien den Streit noch mehr geschürt hätte. An dem oben bezeichneten Tage verfügte sich nun der Sohn mit seiner Gattin in das Haus seiner Eltern und sie stellten an den Vater die Frage, ob er nicht geneigt wäre ihnen aufzuhelfen. Die Stiefmutter legte nun wieder energisch ihr Veto ein und es entstand ein Streit, in dessen Verlaufe der junge Dhtás derart in Wuth gerieth, daß er ein auf dem Tische liegendes großes Küchenmesser ergriff und damit dem alten Weibe den Bauch aufschlug. Dieselbe war sofort eine Leiche. Der Alte, welcher sich auf seinen Sohn stürzen wollte, wurde von der Schwiegertochter zurückgehalten und mit Knüttelschlägen derart traktirt, daß er nun ebenfalls schwer krank darniederliegt. Ueber sofortige Anzeige wurden die Beiden durch die Ortsvorsteherung verhaftet und dem Strafgerichte überantwortet.

Allerlei.

Das Einkommen der Monarchen. Die Nachricht, daß Königin-Regentin Christina von Spanien auf einen Theil ihrer Civilliste verzichtet und eine Million Pesetas dem Parlamente wieder zur Verfügung gestellt habe, gibt dem „B. C.“ Gelegenheit, eine Anzahl von interessanten Daten über die Civillisten der regierenden Häupter zusammenzutragen. Der großherzige Entschluß der Königin-Regentin von Spanien steht nicht vereinzelt in der Geschichte der Civillisten. Als Königin Victoria von England zur Regierung kam, wies sie die ganze Summe der Civilliste — 510,000 Pfund Sterling — dem Parlamente zu und nahm später für sich, den gesammten Hofhalt und die Apanagen nur die Summe von 395,000 Pfd. Sterling in Anspruch. Nach ihrer Vermählung mit dem Prinzen Albert erhöhte das Parlament diesen Betrag um 30,000 Pfund Sterling. Die Trennung des Hofhaltes vom Staatshaushalte wurde zuerst im Vaterlande des Parlamentarismus, in England, unter Karl II. eingeführt; von dort stammt auch der Name „civil-list-revenues“. In deutschen Staaten erhielt sich sehr lange, bis nahe an unsere Zeit, die Gepflogenheit, daß der Staats-

haushalt aus den Kron Gütern bestritten wurde. Um die Mitte unseres Jahrhunderts wurden die Kron Güter vielfach als Staatseigenthum erklärt und dafür den Fürsten eine Civilliste aus den Landeseinnahmen zugesichert. In einzelnen Staaten kam eine Art von Compromiß zustande. Bei uns in Oesterreich-Ungarn besteht bekanntlich die Civilliste gänzlich getrennt vom Privatvermögen des Herrscherhauses und beträgt für beide Reichshälften zusammen 9.300,000 Gulden. Ungefähr gleich groß ist die Civilliste des Königs von Preußen, sie beträgt 15.719,296 Mark. Diese Summen erscheinen für die Verhältnisse unserer Zeit nicht eben ungeheuerlich, wenn man bedenkt, daß vor mehr als hundert Jahren die Civilliste für den königlichen Hofhalt in Frankreich 25.000,000 Francs betrug. Erst der „Bürgerkönig“ Louis Philipp ermäßigte sie auf 12.000,000 Francs. Von den deutschen Bundesfürsten hat nach Preußen Baiern die größte Civilliste, sie beträgt 5.403,986 Mark. Die kleinste Civilliste unter den deutschen Herrschern hat der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt: sie beläuft sich auf 291,817 Mark.

Eine patriotische Feier. In Kápolna wurde das Andenken der in der Kápolnaer Schlacht vom Jahre 1849 gefallenen Helden gefeiert. Es wurde eine Trauermesse gelesen, welche Pfarrer Alois Klampacshy celebrirte, der selbst am Freiheitskampfe theilgenommen und in Kufstein eingesperrt war. Sodann begab sich das zahlreich erschienene Publicum zu dem Monumente der in der genannten Schlacht gefallenen Krieger, wo patriotische Lieder gesungen wurden.

Ein Cardinal in Jerusalem. Vorige Woche hielt Cardinal Lauthenieux, der in dem nach Jerusalem einberufenen eucharistischen Congresse den Vorsitz führen wird, seinen feierlichen Einzug in die heilige Stadt. Vor dem Davidsthor wurde der Cardinal von den in Jerusalem schon versammelten Kirchenfürsten mit dem lateinischen Patriarchen an der Spitze festlich begrüßt und unter Vorantragung, von Kirchenfahnen in die Stadt geleitet. Der Cardinal, der ganz in Purpur gekleidet war und sein Barett auf dem Haupte hatte, faß dabei auf einem Maulesel, während sein Gefolge zu Fuß ging. Der Cardinal begab sich sogleich in die heilige Grabeskirche, um dort seine Andacht zu verrichten. Seit nahezu siebenhundert Jahren hat kein Cardinal die heilige Stadt betreten.

Nicht weniger als 15.000 Gefangene, exclusive Frauen und Kinder, sollen während dieser Saison, wie der Odesaer Correspondent der „Daily News“ mittheilt, in zweiunddreißig Abtheilungen aus den verschiedenen Gefängnissen von Moskau nach Nijni Nowgorod, Perm und Tjumen nach Sibirien transportirt werden. Die Abstimmung unter Thronen. Nach einer Meldung des „New-York World“ fand kürzlich folgende Scene in Chicago statt: In der letzten Versammlung des Frauen-Verwaltungsvorstandes der Ausstellung daselbst drohte Frau Potter Palmer, ihr Amt niederzulegen. Nachdem sie diese Drohung ausgestoßen hatte, fing sie zu weinen an. Darauf beantragte Frau Lyons, der Dame für ihre Mühewaltung einen Dank auszusprechen. Dann fing auch sie zu weinen an. Hierauf erhob sich Frau Hooker, um gegen die kleinlichen Eifersüchteleien der Verwaltung zu protestiren. Nachdem sie in beredter Weise ihren Protest begründet hatte, weinte auch sie. Nun wurde der Antrag, der Frau Potter einen Dank zu votiren, zur Abstimmung gebracht. Der Antrag wurde angenommen — und Alle fingen zu weinen an.

Ein Mädchenraub am hellen Tage ist kürzlich in Rom ausgeführt worden, ohne daß man den Thäter oder den Aufenthalt des Mädchens kennt. Letzteres, eine 15-jährige Näherin Namens Augusta, hatte ein zartes Verhältniß mit einem 20-jährigen Maurergefellen Lorenzo, der der

Mutter des Mädchens jedoch keine genügende Sicherheit für die Eheschließung zu bieten schien. Daher ihr Widerspruch gegen die Liebelelei mit dem Maurer. Die Tochter wußte sich aber über diese Schwierigkeit hinwegzusetzen und ließ sich von ihrem Liebsten entführen. Die Mutter verlangte die Rückkehr des Mädchens, das von der Polizei auch in der Wohnung des Maurers gefunden und dem elterlichen Hause wieder zugestellt wurde, während man Lorenzo hinter Schloß und Riegel brachte. So schien Alles wieder in Ordnung zu sein. Ein paar Tage später stellte sich jedoch im Hause der verliebten Augusta ein gutgekleideter fremder Mann ein, der angab, von dem Untersuchungsrichter zur Vorführung der Tochter beauftragt zu sein. Die Sache klang sehr glaublich, aber die Mutter gebrauchte doch die Vorsicht, ihre Tochter zu begleiten. Nachdem sie im Gerichtsgebäude eine Weile hatten warten müssen, theilte ihnen der Unbekannte mit, er habe vom Untersuchungsrichter Befehl erhalten, Augusta zum Zwecke einer ärztlichen Untersuchung in das Hospital S. Giacomo zu führen. Auch das war weiter nicht auffallend, und die Drei machten sich wieder auf den Weg. Auf dem Corso angelangt, wandte sich der Unbekannte mit Amtsmiene an die Mutter und fragte sie, warum sie denn immerfort mitlaufe; ob sie denn bange sei, daß ihr die Tochter gestohlen werde? Sie sollte ruhig nachhause gehen, er werde ihr Augusta sicher wieder zuführen. Die Mutter gehorchte in ihrer Verlegenheit dem so bestimmt auftretenden Pseudo-Beamten und kehrte heim. Wer aber nicht kam, war der Unbekannte mit ihrer Tochter. Die Polizei, welche alle Anstrengungen macht, um die Entführte zu finden, vermuthet, daß der Streich im Einverständniß mit dem noch in Haft befindlichen Maurer von einem Freunde desselben ausgeführt worden ist.

Ueber ein medicinisches Institut für Frauen, welches in Petersburg mit Hilfe von 15.000 Rubeln jährlicher Unterstützung von der Stadtvertretung gegründet wird, enthält die „Wischewija Wjedomosti“ (Wochen-Zeitung) folgende nähere Angaben: Der Lehrgang an der Anstalt ist vierjährig, doch müssen die weiblichen Studenten nach dessen Abschluß noch ein bis drei Jahre in besonderen Frauen- oder Kinderkliniken arbeiten und werden erst nach Erledigung dieser practischen Thätigkeit zu der Prüfung bei der Regierungscommission für die Erlangung des Grades eines „Arztes“ zugelassen. Aus den früher geltenden Satzungen der ärztlichen Curse für die Frauen wurden die folgenden Lehrfächer gestrichen: die Encyclopädie und Geschichte der Medicin, Epizootie, polizeiliche Medicin gerichtliche Medicin und medicinische Statistik. — An der Spitze des Instituts soll ein von der Regierung aus der Zahl der Professoren der militär-medicinischen Akademie ernannter Direktor stehen.

Das Vermögensrecht der Frau. Fräulein Jeanne Chauvin, Doctorin der Rechte, hat einen bedeutamen Gesegentwurf ausgearbeitet, welcher nunmehr dem französischen Parlamente zur Berathung vorliegt. Das bestehende Vermögensrecht ist wie allenthalben so auch in Frankreich den Bedürfnissen der oberen Bevölkerungsschichten angepaßt und räumt, da die Frau in diesen Kreisen an der Einkommenwerbung in der Regel nicht theilnimmt, dem Manne ein überwiegendes Verfügungsrecht über das Vermögen und insbesondere über das Einkommen der Familie ein. Dieser rechtliche Zustand entspricht aber durchaus nicht den Verhältnissen der breiten Volksschichten, in welchen auch das weibliche Geschlecht arbeitet und erwirbt, in Folge des herrschenden Classenrechtes aber der Verfügung über das Erworbenere beraubt ist. Fräulein Jeanne Chauvin beantragt nun, daß jede Frau allein, ohne Einwilligung des Mannes,

über das von ihr Erworbene frei verfügen könne. In England ist ein solches Gesetz schon im Jahre 1860 erlassen.

Die Schwalben und die Kälte. Aus Stockerau berichtet ein Correspondent, daß sieben Schwalben, durch Hunger und Kälte erschöpft, in sein Zimmer geflogen kamen und, nachdem sie die Nacht daselbst zugebracht, sich auch am folgenden Tage nicht entschließen wollten, durch das geöffnete Fenster hinauszufiegen. Diese für die Einwirkung des rauhen Wetters auf die Vogelwelt bezeichnende Erscheinung wird auch aus anderen Städten bestätigt, worin es heißt, daß die Schwalben furchtlos die menschlichen Wohnungen aufsuchen und durch die geöffneten Fenster in die Zimmer fliegen.

Mittel gegen die Seckrankheit. Nach Pariser Berichten hat der Pariser Chemiker Fournier ein Heilmittel gegen die Seckkrankheit erfunden, welches jüngst durch Dr. Marion auf einem transatlantischen Dampfer versucht wurde und glänzende Erfolge bewirkte. Das Mittel heißt „Pelagine“ und wurde bei der letzten Ueberfahrt des französischen Dampfers „La Gascogne“ von Newyork nach Havre zahlreichen Passagieren, zumeist Damen, verabreicht. Die Ueberfahrt der „Gascogne“ war eine ungewöhnlich stürmische und einzelne Personen erkrankten in lebensgefährlicher Weise. Der Effect des „Pelagine“ soll nach den Berichten des Dr. Belin ein überraschender gewesen sein; so wird versichert, daß eine deutsche Dame, die am ärgsten unter den Einwirkungen der Krankheit litt und in der höchsten Gefahr schwebte, nach Genuß des „Pelagine“ sich im Zeitraume von einer Viertelstunde so weit erholte, daß sie sich wieder in den Salon des Schiffes begeben konnte. Auch andere Personen genasen rasch. Ob es sich hier um Wahrheit oder bloß um Reclame handelt, dürfte man übrigens bald erfahren.

Gerichtshalle.

Lucaciu's Verurtheilung. Der Szatmärer Gerichtshof verurtheilte am 31. Mai das überinstimmende Urtheil der oberen Gerichtsinstanzen in der Strafsache gegen den Popen Ladislaus Lucaciu. Die Gesamtstrafe lautet auf 13 Monate, wovon 4 1/2 Monate als verbüßt angesehen werden, während die noch restliche 8 1/2 monatliche Haft mit dem 31. Mai beginnt. Lucaciu wurde — wie „Nemzet“ meldet — sofort in Haft behalten. Bertheliger Coroianu und der Staatsanwalt appellirten. Zahlreiche geistliche Collegen des Verurtheilten und Lehrer aus der Umgegend waren anwesend. Sie küßten und umarmten Lucaciu zum Abschied.

Das Verschwinden des Dr. Ratin. Wie „Pesti Napló“ erzählt, ist der Führer der nach Wien gereisten rumänischen Deputation Dr. Ratin verschwunden. Man vermuthet, daß Ratin nach Rumänien geflüchtet ist. Die Familie des Agitators verweigert der Behörde jede Aufklärung über das Verschwinden desselben.

Ausweisung eines Geschwornen. Am 31. Mai ereignete sich in Lemberg der ungewöhnliche Fall der Ausweisung und Ausschließung eines Geschwornen in öffentlicher Gerichtsverhandlung. Der Vorsitzende des Gerichtshofes theilte nämlich im Laufe der Verhandlung mit, daß ein Zeuge, Perlenhändler Bels, sich über den Geschwornen Dornhelm beschwert habe, von dem ihm im Gerichts-corridor in aufdringlicher Weise aus dem Grunde Vorstellungen gemacht wurden, weil Zeuge gegen den Angeklagten, einen Juwelendieb, und dessen Complicen die Anzeige erstattet hatte. Die Mittheilung des Vorsitzenden rief auf der Geschwornenbank und im Auditorium große Entrüstung und Unwillen hervor. Der Staatsanwalt beantragte mit Zustimmung der Bertheidiger, der Geschworne Dornhelm sei von der Theilnahme

an der Jury auszuschließen. In Folge eines Gerichtsbeschlusses ist nun ein Ersatzgeschwornener eingerückt und Dornhelm mußte mit Schimpf und Schande den Platz räumen und den Sitzungssaal verlassen, worauf die Verhandlung wieder aufgenommen wurde.

Volkswirtschaft.

Offertverhandlungen:

Bau der auf der Weißkirchen-Báziáser-Strasse befindlichen „Nera“-Brücke. Kostenvoranschlag 8837 fl. 60 kr. Badium 5%. Offertverhandlung am 10. Juni 1893, 10 Uhr Vormittags, in der Staatsbauamts-Kanzlei in Temesvar, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Gegen die Steuererhöhung.

Lugos, 3. Juni
Wie alljährlich war es auch heuer wieder der Fall, daß ein Theil der gewissen eifrigen Herren, bei der Steuerbemessung, die ungerechtfertigsten Erhöhungen der Erwerbsteuer vornehmen wollten.

Das ließen sich nun die Budapester Handels- und Gewerbetreibenden nicht gefallen und entsendeten an den Finanzminister eine Deputation.

Wir empfehlen die Antwort des Ministerpräsidenten, Dr. Wekerle der Aufmerksamkeit aller Steuerbehörden des Landes.

Ministerpräsident Wekerle gab offen zu, daß die Steuerbemessungsorgane, in ihrem Ueberifer zu hohe Propositionen machen.

Bei einzelnen Erwerbszweigen — sagte der Ministerpräsident ferner — müßte eine bestimmte Minimalsteuerbasis angenommen werden. So ist z. B. bei den Fleischhauern doch gewiß billig angenommen worden, daß der Nutzen nach einem ausgeschroteten Stück Vieh mit 5 fl., für ein Schaf mit 63 kr., bei den Seldhern für ein Schwein mit 1 fl. 25 kr. angenommen wird. Bei den Wagenbesitzern wird angenommen, daß 10 fl. als Steuerbasis nach je einem Pferde zu gelten haben. Es gibt außerdem Erwerbszweige, bei denen das Einkommen ganz genau festgestellt werden kann, so z. B. bei den Privat-Pfandleihanstalten auf Grund ihrer Bücher.

Die Steuercommissionen haben das Recht, Fachmänner aus allen Kreisen zu berufen und anzuhören, sowie auch das Erscheinen aller Interessenten zu fordern. Es ist z. B. im Allgemeinen den Wirthen und Cafétiers ein Unrecht mit der Erhöhung geschehen, denn gerade jetzt haben sie die neue Schauffsteuer zu zahlen, da wäre eine gleichzeitige Erhöhung der direkten Steuern nicht gerecht. Im Sinne der Steuer-

normen war übrigens eine Percentual-Steuererhöhung auch schon deshalb nicht zu umgehen, weil ja bekanntlich die Miethzinse in der Hauptstadt durchwegs höher geworden sind und im Verhältnisse der Miethzinse ein Minimalsteuersatz Geltung hat.

Die Steuer der älteren Weinändler zu erhöhen wäre unbillig, hingegen könne die Steuer jener Kaufleute, die sich mit dem Transporte italienischer Weine beschäftigen, erhöht werden.

Wichtig für Weinproduzenten in Bezug der Peronospora-Bekämpfung. Indem seitens der Interessenten schon vielfach die Frage auftaucht, wann die erste Bespritzung vorgenommen werden soll, sehen wir uns veranlaßt, bezüglich dessen folgende Mittheilung zu machen. Mit den Bespritzungen kann dort, wo sich die Peronospora zeigt, sofort begonnen werden. Um einem irrigen Vorgehen bei der Bereitung der Kupfervitriol-Kalkmilchlösung und der Bespritzung selbst vorzubeugen, diene Jenen, die mit der Composition arbeiten, Folgendes zur Kenntniß: Zur ersten Bespritzung genügt eine 1 1/2 percentige Lösung vollkommen, welche wie folgt bereitet wird. Man nehme 1 1/2 Kilo Kupfervitriol (berechnet auf 100 Liter Wasser oder 3 Kilo auf 200 Liter Wasser), zerstoße dieses wegen rascherer Auflösung, schütte es in ein Holz- oder Erdgefäß, gieße dann 5—10 Liter heißes (auf 60° R.) erwärmtes Wasser darauf, und rühre dies mit einem Stab so lange, bis es gänzlich aufgelöst ist. Nehme dann 2 1/2 Kilo gelöchsten Kalk, resp. 4 1/2 Kilo auf das doppelte, nämlich 200 Liter Wasser, verdünne dieses in einem entsprechenden Quantum Wasser (10—15 L.) und lasse dieses 1—2 Minuten stehen, nehme man die Kupfervitriollösung und gieße diese zuerst, „wohlgemerkt, ja immer zuerst“ in die reservirten 100 Liter und rühre dieß um, nehme dann die Kalkmilch, seihe diese durch einen dünnen Lappen und vermische sie mit dem obigen, wobei ein wiederholtes Umrühren nothwendig ist. Dies ist die Bereitung der Flüssigkeit. Beim Bespritzen selbst ist darauf zu achten, daß die Pumpe nach jedem Gebrauch mit warmem Wasser gereinigt werde, ferner ist geboten nur bei abtrocknetem Laub zu spritzen. Wenn vor der Abtrocknung des Bespritzten Regen kommt, ist letzteres resultatlos und muß wiederholt werden.

Eisenbahn-Fahrplan.

| Abfahrt nach | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| Karancsebes—Orsova: | Temesvar—Budapest: |
| Personenzug 7 ⁰⁸ Fröh. | Personenzug 5 ²⁸ Fröh. |
| Gem.-Zug 12 ³⁴ Mittag. | Conrüzug 6 ²⁸ „ |
| Personenzug 7 ³² Abend. | Gem.-Zug 12 ⁵⁶ Mittag. |
| Conrüzug 9 ²³ „ | Personenzug 7 ⁴¹ Abend. |

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovsky.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG FETTPUDER DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss gelb und rosa. 40—3

Chemisch analysirt und begutachtet von

Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant
feiner Toilette - Seifen
und
Parfumerien.

Haupt-Niederlage:

WIEN,

I., Wollzeile Nr. 3.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:

Charlotte Wolter, f. f. Hofburg-Schauspielerin in Wien.

Lola Beeth, f. f. Hof-Opernsängerin in Wien.

Antonia Schlager, f. f. Hof-Opernsängerin in Wien.

Ilka v. Palmay, Schauspielerin am f. f. priv. Theater a. d. Wien.

Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.

Herrn Ernest van Dyk, f. f. Hof-Opernsänger in Wien u. c.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verandt gegen Nachnahme oder vorherige Einlösung des Betrages.
Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien
und Apotheken.

PROSPECT

bezüglich der in Temesvár zu gründenden Zuckerfabriks-Actien-Gesellschaft

I. Zweck der Gesellschaft.

Der Zweck der zu gründenden Actien-Gesellschaft ist Bau und Betrieb einer Zuckerfabrik in Temesvár, sowie Betrieb aller hiezu dienender industrieller und landwirthschaftlicher Unternehmungen.

II. Firma.

Die Firma der Gesellschaft lautet: „Temesvárer landwirthschaftliche Zuckerfabriks-Actien-Gesellschaft“.

III. Dauer der Gesellschaft.

Die Actien-Gesellschaft wird auf unbestimmte Zeitdauer constituirt.

IV. Actiencapital.

Das Actiencapital der Gesellschaft besteht aus 700.000 Gulden ö. W. oder 1.400.000 Kronen aufgetheilt, in 7000 auf den Inhaber lautenden Actien zu je 100 fl. ö. W. oder 200 Kronen. Auf jede dieser Actien ist bei Zeichnung derselben eine Theilzahlung von 10 Percent, das ist zehn Gulden oder zwanzig Kronen zu leisten, die noch restlichen 70 Percent des Actien-Nennwerthes wird der constituirenden Generalversammlung vorbehalten, doch wird bereits hier den Actionären das Recht eingeräumt, den Gegenwerth der auf ihre Actien gezeichneten restlichen 70 Percent statt in Baarem mittelst im ersten Betriebsjahre 1894 zu cultivirender und an die Zuckerfabrik in Temesvár abzuführender Zuckerrübe bis spätestens Ende Dezember 1894 abzustatten; die Zuckerrübe muß im Sinne der abzuschließenden Rübenbauverträge gut cultivirt und fabriktauglich hergestellt sein und wird franco ihrer nächsten Eisenbahnstation zum Preise von 80 kr. per 100 Kilogramm netto von der Actiengesellschaft übernommen und zur Deckung der restlichen 70 Percent des Actien-Nennwerthes verrechnet. — Die ihr restliches Actiencapital nach obiger Weise in Rüben begleichenen Actionäre haben in Allem die gleichen Rechte in der Gesellschaft, wie die baarzahlenden Actionäre.

V. Schlusstermin der Actienzeichnungen.

Der Schlusstermin zur Zeichnung der Actien wird für den 15. Juni 1893 anberaumt.
Temesvár, den 21. April 1893.

Temeser Sparcassa
Baron Feodor Nikolics
Ludwig Deutsch

Stefan Popper
Ritter Eduard von Vest
Dr. Árpád Várady
David Herzl

Alexander Kohn
Dr. Ignacz Róna
Anton Schopf

Aufruf

An die p. t. Herren Grossgrundbesitzer und Landwirthe Südungarns.

Seit längerer Zeit wird schon in Temesvár die Errichtung einer Zuckerfabrik geplant.

Es wurde und wird auch heute von Manchem bezweifelt, daß die Unternehmung einer solchen höchst rentabel wäre, weil:

1. Die Qualität der südungarischen Zuckerrübe nach den zahllosen chemischen Analysen und praktischen Erfahrungsergebnissen eine vorzügliche ist,
2. reichliches und ausgezeichnetes Wasser zur Verfügung steht,
3. eminente Verkehrsstraßen zu Wasser und zu Land vorhanden sind, und
4. es an der erforderlichen Arbeitskraft nicht gebricht.

Daß dieses lucrative Unternehmen bisher nicht zu Stande kam, lag lediglich an der fehlerhaften Finanzierung.

Jeder südungarische Landwirth muß daher das Mißlingen dieses, für die Hebung des Wirtschafts-Ertrages so hochwichtigen Projectes umsomehr bedauern, als bei den gegenwärtig ungünstigen Verhältnissen der Landwirtschaft, wo der reine Körnerbau kaum die Arbeit lohnt, nur rationelle Bodencultur (Rübenbau), Viehzucht und Industrie dem Landwirthe eine sichere Rente bringen kann.

Geleitet vom patriotischen Geiste für die Hebung der ungarischen Volkswirtschaft und bedacht für das Interesse der südungarischen Landwirthe, haben die Unterzeichneten nach reiflicher Erwägung der obwaltenden Umstände den ernstlichen Beschluß gefaßt, die Anlage einer landwirthschaftlichen Zuckerfabrik in Temesvár rationell und auf reellster Basis durchzuführen.

Der vorliegende Aufruf hat den Zweck, dieses patriotische Unternehmen dem landwirthschaftlichen Publicum zur Kenntniß zu bringen und dasselbe zur regen und ausgiebigen Theilnahme aufzufordern.

Der Modus der finanziellen Durchführung dieses Unternehmens findet sich im voranstehenden Prospecte.

Das projectirte Anlagecapital von ö. W. 700.000 fl. — oder 1.400.000 Kronen — ermöglicht eine jährliche Verarbeitung von 350.000 bis 400.000 Meterzentnern Zuckerrübe, wozu eine Feldfläche von 2500 bis 3000 Joch nothwendig wäre, welche nach dem Prospecte die Subscription von circa 3000 Actien à fl. 100 — oder 200 Kronen — durch rübenbauende Landwirthe bedingen würde.

Die restlichen Actien, also die größere Hälfte des nothwendigen Actiencapital, zahlbar in baarem Gelde, sind für den Fall, als die Theilnahme der Landwirthe in ausreichender Weise erfolgt, durch die bindende Erklärung des Consortiums der Temeser Sparcassa gesichert, was für das Gelingen der geplanten Unternehmung höchst vorteilhaft in die Waagschale fällt. Die entsprechende Theilnahme der Landwirthe ist umso mehr zu erhoffen, da der „Südungarische landwirthschaftliche Bauernverein“ bereits in seiner Generalversammlung vom 26. Jänner l. J. und in seiner Ausschusssitzung vom 12. März d. J. beschlossen hat, mit seinem ganzen Einflusse das Zustandekommen einer Zuckerfabrik in Temesvár zu fördern.

Auf Grund dieser Vorbedingungen appelliren die Unterzeichneten an das landwirthschaftliche Publicum Südungarns und zwar sowohl an die p. t. Herren Großgrundbesitzer als auch an die übrigen Landwirthe, nicht minder an alle Gemeinden und Genossenschaften, sowie an alle maßgebenden, dem wirtschaftlichen Fortschritte Ungarns huldigenden Personen.

Sie mögen nicht nur durch eigene Theilnahme, sondern auch durch belehrende Einwirkung auf ihre Freunde und Mitgenossen, den angestrebten patriotischen Zweck kräftig fördern, und hiedurch auch ihrem eigenen materiellen Interesse, durch Erzielung einer dauernden höheren Rentabilität ihres Grundbesitzes zu Hilfe kommen.

Die jetzige überaus günstige Conjunction im Zuckergeschäfte läßt die rasche Durchführung dieses Projectes um so wünschenswerther erscheinen, als durch dieses Unternehmen jene Arbeitskräfte wieder zu einem Gewerbe gelangen würden, welche durch die Verwüstungen der Phylloxera und durch die Abnahme des Tabakbaues brachgelegt wurden. Deshalb die p. t. Herren Interessenten mit ihrer Beitritts-Erklärung nicht säumen mögen.

Die Subscriptionsbögen für die Errichtung der landwirthschaftlichen Zuckerfabrik in Temesvár werden bis zum 15. Juni 1893 bei der Temeser Sparcassa in Temesvár und beim Secretariate des „Südungarischen landwirthschaftlichen Bauernvereines“ zu Temesvár (Saminärgebäude I. Stock) erliegen. Bei der Temeser Sparcassa werden auch sämtliche Theilzahlungen bis zur weiteren Verfügung der constituirenden Generalversammlung einzureichend deponirt.

Weitere Subscriptions-Stellen werden seinerzeit durch die Tagesblätter bekannt gemacht werden.
Temesvár, den 21. April 1893.

Baron Feodor Nicolics
Baron Béla Ambrózy
Dr. Karl Telbiss
Graf Johann Serényi
Graf Zdenko Kinsky
Baron Georg Sztojánovics
Arzen von Damasskin

Stefan Faragó
Ludwig Szöllösy
Dr. Julius Niamessny
Heinrich Baader
Michael Panajoth
Josef von Vimmer
Titus Hatieg

Mathias Plausich
Milivoj von Csacskovich
Emil Braunmüller
Stefan Mokri
Johann Hammes
Josef Rósa
Wilhelm Jahn

Julius Keil
Simon Brunner
Jakob Spitzer
Josef Angenfeld
Vladimir Zsupunssky
Wenzel Powolny

Südungarischer Landwirthschaftlicher Bauernverein:

Johann Wittmann
Franz Blaskovics
Dr. Melchior Frecot
Karl Kraushaar

Michael Merschdorf
Heinrich Hergát
Michael Ortman
Martin Lefor
Peter Bittó

Johann Kasperek
Peter Riedinger
Martin Bitz
Nikolaus Kannengiesser.

Ein
Praktikant

für das
Versicherungsfach
findet sofort Anstellung
Näheres die Administration d. Blattes.

Pezsgő — Champagner
LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK:
Páris 1889. Ezüstérem.
Nizza 1890. Aranyérem.
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

AUSZEICHNUNGEN:
Páris 1889. Silb. Medaille.
Nizza 1890. Gold. Medaille.
Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

Főképviselek: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In Lugos zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich vom 29. Mai angefangen

DAMEN-KLEIDERSTOFFE

zu bedeutend reducirten Preisen.

Auf jedem Stück ist der festgesetzte reducirte Preis ersichtlich.

Warenhaus Leopold Weissmayer.

„CONCORDIA“

tiszti takaré- és előlegezési-szövetkezet Lugoson.

Meghívó.

A folyó évi márczius hó 5-én tartott rendes évi közgyűlés határozata szerint f. évi június hó 11-én, délelőtt 10 órakor a városház gyűléstermében tartandó

rendkívüli közgyűlésre

a tagok ezennel tisztelettel meghivatnak.

Tárgysorozat:

1. Elválás a bécsi központtól és ennek indokolása.
2. Az új cég megállapítása.
3. Alapszabályok módosítása.
4. Kamatláb megállapítása.
5. Fizetések megállapítása.
6. Tisztviselő telep létesítése.
7. Esetleges indítványok.*)

*) Az alapszabályok 22. §. értelmében a rendkívüli közgyűlésen tárgyalandó indítványok, a közgyűlés napját, három nappal előzőleg az igazgatósághoz nyújtandók be.

Lugoson, 1893. évi májns hó 14-én.

Az igazgatóság.